

Lackarbeiten und Lithographien

Roberto Altmann stellt im Restaurant Torggel Röthis aus

(pdg) – Am Beginn stand ein Gedicht von Rainer Maria Rilke, «Blaue Hortensie», vorgetragen von Eva Braitto, den Schluss bildete eine engagierte Darstellung der Kunst von Roberto Altmann durch Maggy Altmann (beide sind in ihrer Künstleragentur «Artes Bellae» tätig). Eine sehr kurze Vernissagerede von Anton Wilhelm, dem wissenschaftlichen Rat des Bundesdenkmalamtes in Vorarlberg und etliche Musikdarbietungen von Julia Chmel, Blockflöte, sowie von Prof. Annelies Brandstätter, Harfe, bildeten den äusseren Rahmen einer Ausstellungseröffnung, die insgesamt 15 Lackarbeiten auf Holz und Lithographien von Roberto Altmann präsentiert und noch bis 2. Juli eine durchaus gewollte Verbindung zwischen der im Torggel gepflegten Tischkultur und der Kunst eines modernen Malers herstellt.

«Es liegt an uns, ihm entgegenzukommen oder nicht, seine Bilder brauchen eine lange Betrachtungszeit.» Vielleicht ist das der Schlüssel zu den Bildern von Roberto Altmann. Anton Wilhelm skizzierte mit wenigen Worten das Wesen dieses sehr zurückgezogen lebenden Malers. «Roberto Altmann ist ein typischer Vertreter einer neuen Epoche», sagte Wilhelm und meinte damit jenen Umstand, dass die Kunst in unserem Jahrhundert im Zeichen der Freiheit steht. Von dieser Freiheit ausgehend stelle Altmann zwei Dinge in den Mittelpunkt: Die geistige Idee und das künstlerische Handwerk. Roberto Altmann ist ein Augen- und Empfindungsmensch. Augenblicklich hat er die Freude an alten Schriftbil-

dern entdeckt und versucht den ästhetischen Wert der Kalligraphie in seinen Bildern umzusetzen. Seine Bilder sind Strukturen eines Schriftbildes. Rilke beschäftigt ihn derzeit stark, Rilke der Lyriker, der seine menschlichen Gefühle nur verschleiert zum Ausdruck brachte.

Aufschlussreich war die Geschichte der Lackarbeiten, über die sich Maggy Altmann sehr eingehend Gedanken gemacht hat. Unter anderem sagte sie über die Lackarbeiten von Roberto Altmann: «Es sind zum Teil zehn und mehr Lackschichten übereinander. Der Maler holt so diese Transparenz heraus, die wir bei den alten japanischen Lacken bewundern. Es dauert oft ein Jahr, bis eine Arbeit fertig ist. Lack wird auf Holz aufgetragen, überschrieben, geschliffen, die nächste Lackschicht kommt, Trocknungsphase.

Es war bei der Eröffnung nur eine kleine Zahl von Kennern des Roberto Altmann anwesend, dennoch ist die Bedeutung dieser Ausstellung nicht zu unterschätzen. Gibt sie doch Gelegenheit, die neuesten Arbeiten des Künstlers zu studieren. Anton Wilhelm sagte es mit den richtigen Worten: «Als Künstler kann er (Roberto Altmann) nur auf Umwegen entdeckt werden. Er ist nämlich ein grosser Träumer, der wie Rainer Maria Rilke in vielschichtiger Form sich offenbart.»

Roberto Altmann, Lackarbeiten und Lithographien, Restaurant Torggel, Röthis, Vorarlberg, bis 2. Juli täglich von 11 bis 24 Uhr, Dienstag und Mittwoch mit Ruhetag.

Liechtensteiner Volksblatt

Samstag, 16. Juni 1990